

GEDENKSTÄTTE ESTERWEGEN

Veranstaltungsankündigung

Zeitzeugengespräch mit Ludwig Baumann, ehemaliger Deserteur der Wehrmacht

Termin: Sonntag, 28. Oktober 2012, 15.00 Uhr

Ort: Gedenkstätte Esterwegen

Eintritt: 5,00 €



Im Rahmen der Sonderausstellung „Was damals Recht war ...“ berichtet der heute 90-jährige Ludwig Baumann über seine Desertion aus der Wehrmacht, seine Zeit in Gefängnissen, Lagern und im Bewährungsbataillon sowie über seinen Kampf für die Rehabilitierung der Opfer der NS-Militärjustiz

Ludwig Baumann, Sohn eines Hamburger Tabakgroßhändlers, wird im Alter von 19 Jahren zur Marine eingezogen. Am 3. Juni 1942 desertiert der Gefreite zusammen mit einem Freund bei Bordeaux in Frankreich aus der Wehrmacht, wird aber schon einen Tag später von deutschen Grenzposten gestellt. Am 30. Juni 1942 verurteilt in ein Gericht des Marinebefehlshabers Westfrankreich wegen „Fahnenflucht im Felde“ zum Tode. Täglich erwartet er in einem Wehrmachtsgefängnis in der Todeszelle seine Hinrichtung, bevor ihm nach 10 Monaten die Umwandlung der Todesstrafe in eine 12-jährige Zuchthausstrafe mitgeteilt wird. Über das Strafgefangenenlager Esterwegen kommt er wie tausende andere wehrmachtgerichtlich Verurteilte in das Wehrmachtgefängnis Torgau. Von Torgau aus wird Baumann in das so genannte Bewährungsbataillon 500, das in besonders gefährdeten Abschnitten eingesetzt wurde, überführt und in der Südukraine verwundet.

Nach Kriegsende kehrt er als gebrochener Mann nach Hamburg zurück und findet sich im Leben nicht mehr zurecht. Erst als seine Frau, zu der er nach Bremen gezogen war, bei der Geburt des sechsten Kindes stirbt, kommt er wieder auf die Beine und zieht seine Kinder allein auf.

In den 1980er Jahren beginnt das Engagement Baumanns in der Friedens- und Dritte Welt-Bewegung. Als sich 1990 ehemalige Wehrmachtsdeserteure in Bremen treffen und die Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz gründen, wählen sie Baumann zu ihrem Vorsitzenden. In der Folgezeit setzt er sich mit unermüdlichem Engagement für eine Aufhebung der Unrechtsurteile gegen Deserteure, „Wehrkraftzersetzer“, Selbstverstümmeler und andere Opfer der NS-Militärjustiz sowie deren vollständige Rehabilitation ein. 2002 wird dieses Ziel mit dem Gesetz zur Aufhebung nationalsozialistischer Unrechtsurteile in der Strafrechtspflege erreicht.

Öffnungszeiten:
April bis Oktober: Dienstag bis Sonntag
10.00-18.00 Uhr
November bis März: Dienstag bis Sonntag
10.00-17.00 Uhr
15. Dezember bis 15. Januar geschlossen

Bankverbindung:
Sparkasse Emsland
BLZ 266 500 01
Konto-Nr. 1 001 055 324

Träger: Stiftung Gedenkstätte Esterwegen
Vorsitzender des Stiftungsvorstandes:
Landrat Reinhard Winter
Geschäftsführerin:
Dr. Andrea Kaltfen